

NICK BOME
REIMANN

FABIAN
HALBIG

LEONIE
TEPE

MANUEL
STEITZ

DAVID
HÜRTE

JAVIDAN
IMANI

ROBIN
WALTER

NICOLAS
SCHINSECK



Materialien für den Unterricht

VORWORT

Impressum

Eine Geschichte vom Aufpassen: So lautet der Untertitel des 1976 erschienen Buches von Max von der Grün. Seine Milieuschilderung bietet ein authentisches Tableau der sozialen, familiären und politischen Umgebung, in der die Krokodile sich formieren und behaupten. Das Buch ist in diesem Geist bereits ein Jahr nach Drucklegung fürs Fernsehen bearbeitet worden.

Die Neuverfilmung von Christian Ditter zeigt uns Krokodile von heute. Sie wollen sich genauso in ihrer Welt orientieren wie die Kinder der 1970er Jahre. Nur ist diese Welt etwas anders ausgestattet, mit neuen Chancen, aber auch anderen Herausforderungen. Ums Aufpassen geht es wie früher. Das Erwachsenwerden hat einen etwas anderen Stellenwert und ein anderes Tempo. Die Medien sind stärker präsent, die Rollenvorbilder andere – um nur zwei Punkte zu nennen. Vor diesem Hintergrund erzählt VORSTADTKROKODILE aber die gleiche, spannende Geschichte.

Das Heft möchte helfen, sich rasch mit dem Film bekannt zu machen und Ansätze für den eigenen Unterricht zu entwickeln. Hier finden Sie Anstöße, Informationen und praktische Anregungen. Wir wünschen Ihnen viel Spaß im Kino und eine interessante Auseinandersetzung mit den Krokodilen und ihrer Geschichte!

Ihre
Vera Conrad mit den Autoren Regine Wenger und Ulrich Steller



Gemeinsam obenauf: Die Vorstadtkrokodile in ihrem Hauptquartier

Impressum

Herausgeber: Vera Conrad, Schmellerstraße 26, 80337 München
Verantwortlich: Vera Conrad, vera.conrad@t-online.de
Praktische Übungen: Regine Wenger, reg.wenger@gmx.de
Texte zum Film: Dr. Ulrich Steller, www.textstrategie.de
Grafik/Druck: FAMILY Print Production Services GmbH, München
Vertrieb: education GmbH, sabine.heinroth@education-gmbh.de

Alle Materialien in diesem Heft dürfen für den Unterricht vervielfältigt werden.

Gedruckte Filmhefte können Sie vom 09. März bis 15. Mai 2009 bei der education GmbH (vorstadtkrokodile@education-gmbh.de) bestellen; bitte benutzen Sie das Bestellformular auf Seite 27. Die Hefte werden verschickt, solange der Vorrat reicht. Die elektronische Fassung (pdf) dieses Heftes steht unter www.vorstadtkrokodile.film.de zum Herunterladen bereit.

Inhaltsverzeichnis	Daten zum Film, Fächer und Einstiege	Seite 3
	Filminhalt und Thematik	Seite 4
	Eingekreist: Geschichten von den Superhelden ..	Seite 8
	Filmische Beobachtungen	Seite 12
	Krokodile-Profile	Seite 14
	 Praktische Übungen	
	Den Kinobesuch vorbereiten	Seite 16
	Den Kinobesuch nachbereiten	Seite 22
	 Zum Lesen, Recherchieren, Weitermachen	Seite 26
	Bestellformular	Seite 27



Auffällig baufällig: Hannes (Nick Romeo Reimann) auf dem Dach der alten Ziegelei

Daten zum Film Stab (Auszug)

Regie	Christian Ditter
Drehbuch	Christian Ditter, basierend auf einem Drehbuch von Martin Ritzenhoff, nach dem Roman von Max von der Grün
Kamera	Christian Rein
Musik	Heiko Maile
Szenenbild	Eva Stiebler
Kostümbild	Janne Birk
Produzent	Christian Becker
Ausführende Produzentin	Lena Olbrich
Co-Produzent	Martin Moszkowicz
Schnitt	Ueli Christen

Darsteller (Auszug)

Hannes	Nick Romeo Reimann
Kai	Fabian Halbig
Maria	Leonie Tepe
Olli	Manuel Steitz
Jorgo	Javidan Imani
Peter	Robin Walter
Elvis	Nicolas Schinseck
Frank	David Hürten

Dennis	Jacob Matschenz
Kevin	Axel Stein
Achmed	Oktay Özdemir
Hannes' Mutter	Nora Tschirner
Kais Mutter	Maria Schrader
Kais Vater	Smudo
Minigolfplatzbesitzer ..	Martin Semmelrogge
Polizist	Ralf Richter

Verleih	Constantin Film
Produktion	Westside Filmproduktion GmbH, Rat Pack Filmproduktion GmbH, Constantin Filmproduktion GmbH
Gefördert durch	Filmstiftung NRW, FilmFernsehFonds Bayern, FFA Filmförderungsanstalt und DFFF
Originaltitel	Vorstadtkrokodile, Deutschland, 2009
Kinostart Deutschland ..	26. März 2009
FSK	6 Jahre (beantragt)
Format	35mm, 1:1, 85, Dolby Digital
Genre	Familienfilm / Kinder- und Jugendfilm / Literaturverfilmung
Länge	96 Minuten

Fächer und Einstiege

Deutsch, Gemeinschafts- kunde, Religion, Ethik

- VORSTADTKROKODILE als Verfilmung eines Romans von 1976: Vergleich von Buch und Filmszenen, Vergleich von Figuren. Was ist anders, warum?
- Verantwortung und Solidarität
- Angst und Mut, Selbstüberwindung und Leichtsinn
- Erwachsenwerden, Individualität und Abgrenzung
- Sozialisierung durch Erziehung und durch die Peer Group
- Vorbilder, Idole, Ideale, Rollenmuster
- Gruppendruck, Gruppensprache, Identität und Rituale
- Erzähltechnik: Wodurch entsteht Spannung? Wie viel weiß der Zuschauer, wie viel die Figuren?

FILMINHALT UND THEMATIK

Hier und heute, in einem Vorort von Dortmund: Hannes legt eine Mutprobe ab. Er muss auf das baufällige Dach der ehemaligen Ziegelei klettern und einen Krokodils-Anhänger einsammeln – seinen künftigen Mitgliedsausweis für die Bande der „Vorstadtkrokodile“. Die alte Leiter lässt Böses ahnen. Unten warten Anführer Olli mit seinen Kumpanen, Peter, Frank, Elvis, Jorgo, die für solche Gelegenheiten eine Menge flotter Sprüche in petto haben. Zur gleichen Zeit räumt der am Stadtrand neu eingezogene Kai, der im Rollstuhl sitzt, sein Zimmer ein. Eine Parallelmontage zeigt, wie Hannes höher steigt, die Wandhalterung ausreißt, die Leiter gefährlich zu kippen beginnt. Kais Regal stürzt um, sein Teleskop fällt zu Boden. Er hebt es wieder auf, und beim Prüfen entdeckt er zufällig in der Ferne Ollis Schwester Maria, die mit dem Rad zur Ziegelei jagt. Wieder vor Ort sehen wir die gerade eingetroffene Maria aufgebracht verlangen, die Mutprobe abzubrechen. Hannes hat inzwischen den First erreicht. Beim Abstieg jedoch stolpert er, die Kette fällt ihm aus der Hand und purzelt zum Dachrand hinunter. Die Kameraperspektive wechselt ständig zwischen steilen Aufsichten und Untersichten. Hannes verliert den Halt, stürzt beinahe ab, bleibt hilflos hoch oben an der Regenrinne hängen. Olli versucht zu ihm hochzusteigen, doch dabei reißt die Leiter vollends ab, Olli muss wieder hinunterspringen. Den Jungen ist das Lachen vergangen. Als sie Hannes nicht mehr helfen können, ziehen sie sich feige zurück. Kai, der die Gefahr aus der Ferne durch das Teleskop erkennt, alarmiert derweil die Feuerwehr. Sie kann Hannes in letzter Sekunde retten.

Wer seid ihr?

Als Hannes wieder heil am Boden ist und Maria ihn erleichtert umarmt, fragt ein Feuerwehrmann mit hörbarem Ärger in der Stimme: „Wer seid ihr überhaupt?“ Als Antwort formieren sich die Krokodile zur Gruppe, die Filmoptik kippt um in einen Comic-Vorspann, untermalt von schnellen Beats des Pophits „Superhelden“. Die folgende Geschichte zeigt: Das ist halb ironisch zu verstehen, halb aber ernst gemeint. Das Heldentum beginnt im Alltag.



Die Helden, von links: Elvis (Nicolas Schinseck), Jorgo (Javidan Imani), Maria (Leonie Tepe), Hannes (Nick Romeo Reimann), Olli (Manuel Steitz), Frank (David Hürten) und Peter (Robin Walter)

Hannes, soeben von der Feuerwehr nach Hause gebracht, macht sich ans Kochen für seine alleinerziehende Mutter und sich selbst. Er balanciert am Herd entlang zur Musik, auf seinem Skateboard, das Essen gelingt schlecht und recht. Die Mutter, die neben ihrer Arbeit studiert, kommt heim und ist rasch in ein Lehrbuch vertieft. Als sie ihn nebenher nach seinen Erlebnissen fragt, gibt Hannes zwar schließlich zu, dass er etwas angestellt hat, doch mit Details will er nicht herausrücken. Er habe jedenfalls neue Freunde und sei jetzt ein Krokodil.

Kai hat einen Disput mit seiner Mutter, die ihn gern in einer Förderschule für Körperbehinderte unterbringen möchte – teils aus übergroßer mütterlicher Sorge, teils zur eigenen Entlastung. Er wehrt sich trotzig mit dem Argument, er käme alleine zurecht. Sie verlangt von ihm den Beweis, in Form eines nicht-virtuellen Freundeskreises, noch vor Ablauf der Ferien. Hannes klingelt an der fremden Tür, um sich bei Kai fürs Alarmieren der Feuerwehr zu bedanken. Beide fühlen sich zunächst unwohl, doch nach dem ungeschickten Auftakt freunden sie sich schnell an. Kai möchte gern einmal zu den Krokodilen mitkommen. Doch die stimmen im Baumhaus, ihrem Hauptquartier, dagegen: Anführer Olli führt den Beschluss herbei, Rollstuhlfahrer Kai nicht als Besucher zuzulassen.

Es ist Nacht, Kai kann wieder einmal nicht schlafen. Plötzlich hört er draußen Glas splintern. Mit seinem Teleskop beobachtet er drei Einbrecher auf frischer Tat, die mit Motorrädern davonfahren. Aus der Ferne kann er sogar noch erkennen, wie sie sich mit ihrer Beute auf das Gelände der alten Ziegeleiruin zurückziehen. Am nächsten Tag ist eine polizeiliche Belohnung ausgesetzt. Kai vertraut Hannes an, was er gesehen hat, doch die Krokodile wollen seine Geschichte nicht glauben. Sie treffen an ihrem Baumhaus auf drei Biker, einer davon Franks älterer Bruder Dennis. Angeberei, Drohungen und Provokationen schaukeln sich hoch, Dennis schlägt Olli, fast eskaliert die Situation, doch die Krokodile lassen sich nicht von den Großen einschüchtern.



Kai rüstet seinen Rollstuhl mit einem „Raketenantrieb“ aus. Von seinem verständnisvollen Vater bekommt er zum körperlichen Training einen Bogen samt Pfeilen mit Stahlspitzen geschenkt, was der Mutter neue Sorgen bereitet. Abendszenen: Frank sieht mit an, wie sein Bruder Dennis vom Vater zur Rede gestellt wird, weil er ohne Erlaubnis den Lieferwagen genommen hat; Hannes deckt sorgsam und versonnen den Tisch; Olli und seine Schwester Maria liegen auf ihren Betten und tauschen Gummibärchen aus. Am nächsten Morgen hat Hannes verschlafen und wacht alleine auf. Er sucht seine Mutter, geht zu ihrem Laden, findet ihn von Räufern überfallen und verwüstet vor, und befreit sie schließlich aus dem Kühlraum. Hannes bringt sie dazu, sich trotz allem zur Prüfung anzumelden, und übernimmt den Anruf bei der Polizei.

Nach dem Überfall: Hannes (Nick Romeo Reimann) im Laden seiner Mutter

Finten, Fährten und Erfolge

Hannes nimmt Kai erstmals mit zum Hauptquartier, obwohl Olli und die meisten Krokodile den „Spasti“ immer noch ablehnen. Als sie ihr Baumhaus zerstört vorfinden, beschließen sie, sich in der alten Ziegelei ein neues zu bauen. Von beschwingter Off-Musik begleitet, machen sie sich auf den Weg. Kai knipst den Zaun auf, die anderen verwenden das große „Betreten verboten“-Schild als Rampe und rollen ihn in das Sperrgelände. Die ersten Erkundungsgänge in der Ruine sind nicht ungefährlich. Hannes bringt durch Leichtsinns eine Metallbrücke zum Einsturz, die um ein Haar Maria unter sich begräbt. Ein Lastkran setzt sich in Bewegung, dem Kai nur knapp entkommen kann, und der auch die eingeklemmte Maria noch einmal in Bedrängnis bringt. Aber auch das geht glimpflich aus – und Jorgo, der schon die Feuerwehr am Apparat hat, täuscht in letzter Sekunde einen Witz vor. Dann entdecken die Krokodile das Warenlager der Einbrecher. Nachdem sie auf dem Hof noch die Reifenspuren gesichert haben, stellen sich alle erst einmal in Reih und Glied zum Pinkeln auf. Auch Kai verspürt Druck auf der Blase. Olli und Hannes heben Kai hoch, doch nur Maria traut sich, dem Querschnittgelähmten die Hose zu öffnen und die „Reflexentleerung“ einzuleiten. Jorgo, stellvertretend für alle Jungs, versucht seine Verlegenheit durch einen dummen Witz zu überspielen.

Mit dem Foto der Reifenspuren begeben sich die Krokodile auf Verbrecherjagd. In der ganzen Stadt überprüfen sie Motorräder; eine tief positionierte Kamera begleitet sie, als ahme sie die geduckte Haltung nach. Eine Rockerbande wird auf Elvis und Jorgo aufmerksam und nimmt die Verfolgung auf. Die Krokodile fliehen in ein Minigolfgelände. Kai bewährt sich mehr denn je: Er täuscht die Biker, die ihn nicht kennen, und sie ziehen ab. Der Platzbesitzer will keinen Rollstuhl dulden. Kai rächt sich, lässt sich mit heimlich angezogener Bremse schieben, tut so, als habe der Mann ihn umgeworfen, und fordert erpresserisch Freikarten für alle. Später ist Kai wieder allein unterwegs und findet ein Motorrad und eine Jacke, die zu den Beobachtungen passen. Die Maschine gehört Franks Bruder Dennis.



Profiler: Jorgo (Javidan Imani) und Elvis (Nicolas Schinseck) fahnden nach Täterreifen

FILMHALT UND THEMATIK



Ratlos im Quartier, von links: Olli (Manuel Steitz), Kai (hinten, Fabian Halbig), Elvis (Nicolas Schinseck), Maria (Leonie Tepe), Hannes (Nick Romeo Reimann), Jorgo (Javidan Imani), Peter (Robin Walter) und Frank (David Hürten)

Die Krokodile richten in der Ruine ihr neues Hauptquartier ein, rollstuhlgerechte Zugbrücke inklusive. Beim Vergleichen ihrer Fahndungsergebnisse werden sie von Motorgeräuschen aufgeschreckt: Dennis und seine beiden Kumpane fahren im Lieferwagen vor. Hannes, der beim Erkunden zuviel wagt, sitzt plötzlich im Laderaum in der Falle. Kai will die Drei ablenken, gerät aber selbst in Bedrängnis. Die Krokodile müssen machtlos zusehen, wie Dennis, Kevin und Achmed ihr Hauptquartier wieder zerstören.

Es regnet, die Krokodile sitzen ratlos in der nassen Fabrikhalle. Sie sind nun fast sicher, dass der aggressive Dennis und seine zwei Helfer die Täter sind. Doch aus Rücksicht auf Franks Bruder wollen sie die Drei immer noch nicht anzeigen. Hannes ist empört, reißt sich seinen Krokodil-Anhänger ab und geht. Als Kai ihn zurückhalten will, schreit er ihm entgegen, Freundschaft sei doch Illusion: „Du kannst dich nur auf dich selbst verlassen.“

Als Kai nass und spät heimkehrt, stellt ihn seine Mutter zur Rede, und es kommt zum Streit. Wütend weist er ihre Fürsorge zurück und behauptet, er sei auf niemanden angewiesen. Doch am Ende, wieder allein am Boden sitzend, scheint er sich seiner Sache nicht mehr sicher zu sein. Als Hannes ebenfalls durchnässt nach Hause kommt, findet er seine Mutter eingeschlafen auf dem Sofa. Sie begrüßt ihn freundlich und sagt, nichts ahnend, sie freue sich über seine neuen Freunde. Ironischer Kontrapunkt ist der aus dem Off zu hörende Songtext „You know it could be so easy“. Der Song läuft weiter, in der folgenden Einstellung liegt Maria sinnend auf dem Bett. Olli fragt heimtückisch, ob sie Liebeskummer habe, und bekommt als Antwort eine Tüte Gummibärchen ins Gesicht.



Blutige Nase geholt: Achmed (Oktay Özdemir) und Kevin (Axel Stein)

Am folgenden Tag spielt Jorgo Fußball und lädt eine Gruppe albanischer Kinder ein mitzumachen. Frank will von Dennis wissen, ob er zu den Einbrechern gehöre. Dennis lässt stumm seine Wut an Frank aus und schweigt. Kai sitzt mit seinen Eltern auf der Terrasse. Durch einen Zeitungsartikel aufmerksam geworden, schlägt der lebenslustige Vater vor, der Sprengung der alten Ziegelei zuzuschauen, ohne zu ahnen, welche Bedeutung das für seinen Sohn und dessen Freunde hat.

Kai kauft eine Wassermelone. Vor dem Laden nehmen ihn Dennis, Kevin und Achmed mit ihren Motorrädern in die Zange, um ihn einzuschüchtern. In seiner Not wirft Kai die Melone auf Kevin, der stürzt, und Kai nutzt den Schreckmoment der anderen, um mit seinem Rollstuhl zu entkommen. Die wütende Gang nimmt die Verfolgung auf, es beginnt eine rüde Jagd durch die Fußgängerzone, die Kai nur mit Glück heil

übersteht. Wilde Kamerafahrten, starke Untersicht und pulsierende Off-Musik unterstreichen die Gefahr. Jetzt reicht es den Krokodilen. Sie ziehen gemeinsam zur Polizeiwache, um die Drei anzuzeigen. Doch die Polizisten nehmen sie nicht ernst. Man habe ja die Einbrecher bereits gefasst, es sei die albanische Kinderbande. Folglich hätten nicht sie – die Krokodile – die Belohnung verdient, sondern drei Motorradfahrer, denen man den Tipp mit den Albanern verdanke. Nun bleibt den Krokodilen nur eines: Sie müssen unumstößliche Beweise gegen Dennis zusammentragen. Ihnen kommt entgegen, dass die Einbrecher wegen der geplanten Sprengung nur noch eine Nacht Zeit haben, um ihr Lager auszuräumen. Dort wollen die Krokodile ihnen auflauern, Fotos machen, die Drei festsetzen und dann die Polizei holen. Bei Kai zu Hause planen die Krokodile ihren Einsatz. Sie spielen alle Schritte ihres Vorgehens an einem Pappmodell des Geländes mit Playmobil-Figuren ernst und minutiös durch. Beim Abschied fallen Hannes Fotos auf, die an der Wand vor dem Zimmer seines Freundes hängen: Familienbilder aus glücklichen Tagen, als Kai noch laufen konnte.

Um 23:00 Uhr schleichen sich alle heimlich aus ihren Häusern fort und fahren gemeinsam zum Fabrikgelände hinaus. Schnelle Rhythmen aus dem Off begleiten sie wie aufgeregter Herzschlag. Vor Ort in der Ziegelei hält Elvis „Wache“, wie immer mit sehr lauter Musik im Kopfhörer. Kai hält Ausschau mit seinem Fernrohr, bewaffnet mit Pfeil und Bogen. Beim Warten entschuldigt er sich bei Hannes dafür, dass er beim letzten Mal nicht zu ihm gehalten hat. Er erzählt von dem Unfall, der zu seiner Querschnittslähmung führte. Im Gegenzug vertraut Hannes Kai an, dass sein Vater ihn und die Mutter verlassen hat. Der Lieferwagen der Einbrecher trifft ein und unterbricht das Gespräch. Die Aktion der Krokodile läuft an wie geplant. Maria und Hannes beobachten die Dreierbande durch ein Gitter (subjektive Kamera). Jorgo lenkt Achmed mit einem ferngesteuerten Modellauto ab. Olli und Peter können sich unbenommen an Achmed vorbeistehlen. Doch nun geht einiges schief. Peter und Olli müssen feststellen, dass der Zündschlüssel nicht steckt; sie können ihn nicht entwenden und brauchen nun einen Plan B. Inzwischen ist Frank, dem Kai eine SMS geschickt hat, ebenfalls zur Gruppe gestoßen. Am Überwachungsmonitor im Hauptquartier erkennt er seinen Bruder und sieht endgültig ein, welchen Fehler er gemacht hat. Jorgo tröstet ihn damit, dass auch die Krokodile seine Brüder seien. Peter hat eine Idee und beginnt mit einem Schlauch den Tank des Lieferwagens zu leeren. Achmed tappt in eine von den Krokodilen vorbereitete Falle. Dennis erwischt Hannes beim Fotografieren und verfolgt ihn. Jorgos Handy verliert die Netzverbindung, so dass er nicht plangemäß die Polizei rufen kann. Dennis erwischt Hannes. Kai kommt seinem Freund zu Hilfe und trifft Dennis mit einem Pfeil ins Bein. Hannes ruft die Polizei, gemeinsam gewinnen die Krokodile die Oberhand. Die angeschlagene Gang versucht zwar noch zu entkommen, doch der Tank ist inzwischen leer, und sie werden von der eintreffenden Polizei überwältigt. Im allgemeinen Jubel widerruft Hannes seine Trotzbehauptung, man könne sich nur auf sich selbst verlassen: Die Solidarität hat gesiegt.

Vor dem Ziegeleigelände wartet eine neugierige Menge auf die bevorstehende Sprengung. Rasch nacheinander spielen sich mehrere freudige Schlusszenen ab. Die Krokodile bekommen den Scheck mit ihrer Belohnung überreicht. Kai erhält seinen Anhänger und ist damit offiziell als Krokodil aufgenommen. Hannes kann seiner Mutter zur bestandenen Prüfung gratulieren. Kais Eltern sind ausnahmsweise in guter Stimmung vereint. Maria bekommt von Hannes einen stürmischen Kuss. Laut zählen alle die letzten Sekunden – die Sprengung der alten Ziegelei scheint wie ein Silvesterfeuerwerk den hoffnungsvollen Beginn eines neuen Zeitabschnitts einzuläuten.



Empfangs-Chef: Jorgo (Javidan Imani) und sein Handy sind unzertrennlich

EINGEKREIST: GESCHICHTEN VON DEN SUPERHELDEN

Der Film VORSTADTKROKODILE entwickelt, über die spannende Verbrecherjagd hinaus, mehrere ineinander greifende Themenstränge, die starken Einfluss auf das Leben der Helden nehmen. Es geht um Verantwortung, um das Leben in der Gruppe und vor allem um das Erwachsenwerden.

Eine Geschichte von der Verantwortung

Mutig sein und verantwortlich handeln sind nicht dasselbe. Beides ist wichtig, aber wie hängt eines mit dem anderen zusammen? Der Film beginnt mit einer Mutprobe. Während Hannes seine Angst überwindet, klopfen Olli und seine Gruppe große Sprüche. Als der Neue in Gefahr gerät, sehen sich die Krokodile plötzlich selbst mit einer Mutprobe konfrontiert – die sie nicht bestehen. Sie können nicht über den eigenen Schatten springen, scheuen außerdem Entdeckung und Tadel, und ziehen den Kopf ein. Verantwortlich handelt am Ort des Geschehens nur Maria, sie bleibt allerdings erfolglos. Weder kann sie Olli dazu bewegen, die leichtsinnige Aufnahmeprüfung zu stoppen, noch gelingt es ihr, rechtzeitig Hilfe herbeizurufen, denn Kai kommt ihr zuvor. Die Krokodile honorieren Marias Eingreifen nicht einmal. Im Gegenteil, die Jungen fühlen sich zunächst in ihrem Vorgehen bestätigt: Hannes ist ja Krokodil geworden; die anderen haben wenigstens die unangenehme Situation ohne großen Schaden überstanden. Die Schelte der Eltern und der Feuerwehrleute, der peinliche Moment der eigenen Feigheit sind schnell verdrängt.



Hat aufgepasst: Kai (Fabian Halbig) alarmiert die Feuerwehr, um Hannes zu retten

Trotzdem hinterlässt das Ereignis einen wichtigen Lerneffekt, am deutlichsten bei Hannes. Ihm ist bewusst, dass Kai ihm das Leben gerettet hat. Kai hat alles richtig gemacht, und anders als Maria hat er Erfolg. Belohnt wird sein verantwortliches Handeln mit einem neuen Freund, der für ihn sehr wichtig ist. Denn Hannes öffnet ihm die Tür zur Gemeinschaft der Krokodile, und dank des neuen Freundeskreises kann Kai die drohende Abschiebung ins Internat abwenden. Zwischenbilanz: Ein Held wird nur, wer verantwortungsvoll mutig ist. Das spricht zwar niemand so aus, doch der Verlauf der Handlung zeigt, dass nach und nach alle ihre Lektion begriffen haben.

Die Krokodile beweisen Mut gegen Größere, indem sie die Einbrecher aufspüren und zur Strecke bringen. Sie handeln schlau, passen auf, tun das Richtige. Dieser Mut steht im Dienst der Verantwortung, nicht im Widerspruch zu ihr, und dafür erhält die Gruppe am Ende die ersehnte Belohnung in Form des Schecks. Verantwortung zu übernehmen heißt immer auch, selbständig zu handeln. Und es bedeutet, für andere da zu sein. Hannes beispielsweise sorgt für seine alleinerziehende Mutter, mit seinen Mitteln, genauso wie sie für ihn.

Eine Geschichte von der Gruppe

Was macht die Krokodile zu Krokodilen? Jede Gruppe braucht Zeichen und Rituale, die das Selbstverständnis prägen und den Zusammenhalt garantieren. Olli und seine Freunde haben sich einiges einfallen lassen. Da ist zum einen die Aufnahmeprüfung. Nur wer mutig ist, bekommt den begehrten Anhänger mit Reptil (Frank hat zwei). Da sind Grußrituale („See You Later, Alligator“) und diverse eiserne Regeln. Krokodile halten zusammen, sind immer füreinander da. Ihr Hauptquartier darf nur betreten, wer die Parole kennt. Die Krokodile haben einen Anführer, der allerdings oft basisdemokratisch abstimmen lässt. Und sie haben ein Totemtier. Wofür steht das Krokodil? „Schleimig, klein und fast ausgestorben“, frotzelt Kai. Hannes, soeben mit Bravour aufgenommen und frisch dabei, stellt stolz klar: „Nein, mutig und stark.“

Doch die Regeln, wie in jeder Gruppe, geben nur den Rahmen vor. Spannend wird die interne Dynamik, sobald eine Frage aufkommt, die sich nicht durch vorhandene Regeln beantworten lässt. Regeln können Lücken haben, Regeln können zu Widersprüchen führen. So entstehen Konflikte, die zum Nachdenken über ethische Grundsätze zwingen, zum Abwägen, zum Neudefinieren. Ein Regelkonflikt kann im schlimmsten Fall die Regel als solche, ja die Gruppe selbst in Frage stellen. Gleich zu Beginn machen Olli und seine Krokodile zwei schwere Fehler. Sie wollen nicht wahrhaben, in welche Gefahr sie Hannes treiben. Und als sie es erkennen, sind sie feige. Aber auch später erweist sich die so hochgehaltene Hilfsregel an entscheidender Stelle als unzulänglich: Einerseits braucht Hannes Hilfe, weil seine Mutter durch den Raubüberfall in ihrer Existenz bedroht ist. Andererseits glauben die Krokodile sich zur Rücksicht gegenüber dem mutmaßlichen Täter verpflichtet, denn er ist ja Franks Bruder. Was tun? Hannes kehrt der Gruppe verbittert den Rücken. Weil die anderen ihm nicht beistehen, fühlt er sich verraten und bestärkt in der Vermutung: „Du kannst dich nur auf dich selbst verlassen.“ Die übrigen Krokodile sehen jetzt umgekehrt in Hannes den Verräter – argumentativer Selbstschutz einer Gruppe, die mit ihrem Regelkonflikt nicht zurechtkommt. Kai ist der Erste, der dieses Problem ernst nimmt. Im Fortgang der Handlung korrigieren schließlich alle ihre Meinung. Selbst Frank sieht am Ende ein, dass er seinen Bruder nicht mehr schützen darf. So ist die Harmonie auf einer neuen Stufe wiederhergestellt.



Seite an Seite: Hannes (Nick Romeo Reimann) und Maria (Leonie Tepe)

Tragend für den wachsenden Zusammenhalt der Krokodilgruppe sind auch individuelle positive Beziehungen der Mitglieder zueinander. Hannes und Kai finden sich spontan sympathisch, Hannes und Maria erleben eine kleine Liebesgeschichte. Zwischen Olli und seiner Schwester fliegen öfters die Fetzen, sie hänseln sich, empfinden sich als Konkurrenten. Oberkrokodil Olli leidet unter dem bohrenden Verdacht, dass seine Schwester ihm nicht nur in puncto Hausaufgaben überlegen ist. Sobald jedoch ein Außenstehender (Frank) den Versuch wagt, einen Keil zwischen die Geschwister zu treiben, sprechen sie sofort wie aus einem Mund – eine Mikrogruppe innerhalb der Gruppe.

EINGEKREIST: GESCHICHTEN VON DEN SUPERHELDEN

Im Kontrast dazu fehlt der feindlichen Gang der Großen diese Art menschlicher Wärme und Verbundenheit völlig. Dennis, Kevin und Achmed reiben sich ständig aneinander, doch ihre Konflikte treten auf der Stelle. Achmed ist in der Dreiergang der Dumme. Er muss sich abfällige Bemerkungen gefallen lassen („Geh' gucken, du Vogel“), zahlt jedoch mit gleicher Münze zurück, wenn er die anderen spöttisch als „Blondis“ bezeichnet. Lediglich das gemeinsame Interesse der Drei verhindert vorläufig ein Auseinanderbrechen der Gang. Die Kleineren sind also deutlich reifer als die Großen, von deren krimineller Energie einmal ganz abgesehen.

Das zeigt sich auch am Umgang der Gruppe mit Andersheit: Ungeachtet der angestrebten Konformität ist für die Krokodile die Individualität, das Sich-Unterscheiden nicht nur hinnehmbar, sondern gewinnt einen Wert an sich. Der Rollstuhlfahrer, den sie erst einmal als „Spasti“ ablehnen, ist bald ganz selbstverständlich mit dabei. Alle Krokodile setzen sich ein, um Kai das Leben leichter zu machen. Die Motorradgang dagegen bleibt auf der „Spasti“-Stufe stehen. Jorgo, den die Krokodile zunächst ebenfalls nicht aufnehmen wollten, findet es später sympathischerweise cool, für die Integration anderer einzutreten. Er ist auf Harmonie und Verständnis bedacht und kommt sich dadurch ein bisschen größer vor. Jorgo ist stolz darauf, Grieche zu sein, aber er behandelt andere Ausländerkinder freundlich und hat wenigstens ein vages Bewusstsein von Gleichberechtigung („Emanzipa-Dingsda“). Auch die anderen Krokodile pflegen ihre Eigenheiten. Marotten und Mängel werden von den jeweils anderen manchmal spöttisch kommentiert, aber letztlich liebevoll toleriert. Elvis kann seine Musikbegeisterung ausleben, Peter darf trotz Stottern und gelegentlicher Angstaufwallung mitmachen. Jedes einzelne Krokodil leistet einen unverwechselbaren Beitrag zum Gelingen des Ganzen.



Schlagkräftig: Dennis (Jacob Matschenz) versucht Olli (Manuel Steitz) Angst einzujagen



A Hard Day's Night: Hannes (Nick Romeo Reimann), auf dem Sofa eingeschlafen

schwanken sie zwischen Möchtegern- und tatsächlicher Größe. Dieser Schwebezustand zwischen Verantwortung und Abenteuerspiel spiegelt sich in einer Erzählhaltung wider, die bei allem Realismus der noch kindlich geprägten Optik der jungen Helden verpflichtet ist. Ein bezeichnendes Detail sind die Fehl-Einschätzungen von Seiten der Eltern: Kais Mutter hält ihren behinderten Sohn für wesentlich unselbständiger, als er ist. Sie kann Playmobil nicht

Eine Geschichte vom Erwachsenwerden

In Hinsicht Selbständigkeit sind Kinder und Jugendliche heute oft stärker gefordert als in vergangenen Jahrzehnten. Medien, Eltern, Erziehungsinstitutionen tragen mehr Ansprüche an Kinder heran, und sie tun es zum immer früheren Zeitpunkt. Eine gesellschaftliche Tendenz, die im Film ihren Niederschlag findet. Denn besonders dieser Akzent ist es, den VORSTADTKROKODILE anders setzt als der Roman: Mehr noch als vom Aufpassen handelt der Film vom Erwachsenwerden. Jede(r) Einzelne in der Gruppe ist intensiv damit beschäftigt, seinen Platz im Leben zu finden. Bisweilen noch deutlicher als im Buch

von Lego unterscheiden und freut sich in naiver Weise über den Besuch seiner neuen Freunde. Die Lagebesprechung der Krokodile, ihre generalstabsmäßige Planung, die Einbrecherjagd hält sie für ein Phantasiespiel, das sie aus Unsicherheit freundlich-anbiedernd mitspielt. Hannes' Mutter wiederum hält ihn fälschlich für fast so erwachsen, wie er sein möchte, und traut ihm dann doch erst einmal zu wenig zu.

Den eigenen Weg zu finden, fällt unter diesen Umständen nicht leichter. Die von den Erwachsenen gelieferten Rollenvorbilder erscheinen den Krokodilen zu Recht fragwürdig, die der Halbstarke indiskutabel. Der Besitzer des Minigolfplatzes verhält sich offen behindertenfeindlich. Zur Strafe spielen ihm die Krokodile einen Streich und behalten den moralischen Vorteil ebenso auf ihrer Seite wie den geldwerten, in Form der Freikarten. Der Polizist gibt ein Zerrbild von Ordnungshüter ab, das stark ans Kasperltheater erinnert. Die aufrechten Krokodile behandelt er überheblich und ruppig, den Einbrechern ist er auf den Leim gegangen und verdächtigt wehrlose Unschuldige an ihrer Stelle. Denn ausgerechnet die Polizisten kultivieren offensichtlich Vorurteile gegen Ausländer – was die tatsächlichen Bösen geschickt ausnutzen. Unter den Erwachsenen taugen somit höchstens Kais lebensbejahender Vater und, mit gewissen Abstrichen, Hannes' tapfere Mutter als Orientierungshilfe. Auf die Krokodile wirkt jedoch wie immer am stärksten das schlechte Vorbild der nur wenig Älteren, der Motorradgang. Einerseits wollen sie sich von Dennis und Co. nichts sagen lassen und geben Contra. Andererseits kopieren sie dabei, etwa durch das provozierende Auftreten, die Verhaltensweisen derer, von denen sie sich abgrenzen wollen.

Dennoch schaffen es die Krokodile, durch ihre eigenen Erfahrungen, gleichsam gegen alle Vorbilder zu reifen. Das zentrale Feld der Entwicklung zum Erwachsensein ist das Miteinander, das Helfen und die Konfliktbewältigung. Welche Vorbilder gibt es für diese spezielle Frage? Auch hier ist das Verhalten der Erwachsenen nur eingeschränkt nachahmenswert. Kais Eltern verstehen sich nicht gut. Die Mutter wirft dem Vater vor, er habe mit seiner sorglosen Art den Unfall verschuldet, durch den Kai an den Rollstuhl gefesselt ist. Der Vater kontert damit, dass sie mit ihren Zweifeln und Ängsten alle Lebensfreude abtöte und ihre Familie so unglücklich machen wolle, wie sie selbst schon sei. Hannes' Vater, der im Film nicht auftritt, hat seinerzeit die Mutter im Stich gelassen. Ollis und Marias Eltern lernt der Zuschauer gar nicht kennen, und er erfährt über sie praktisch nichts. Eltern sind für die Geschwister offenbar nicht wichtig, oder höchstens als diejenige Instanz, bei der sie sich über den jeweils anderen beschweren können.



*Hannes' Mutter (Nora Tschirner) hat es schwer –
aber sie gibt nicht auf*

Die Kinder fangen all diese familiären Handicaps auf. Sie schaffen, was ihre Eltern nicht zuwege gebracht haben: Sie gründen eine Gemeinschaft, die trotz aller Widrigkeiten und Gefahren zusammenhält, und deren Mitglieder Raum haben, sich frei zu entwickeln. Den Satz „Du kannst dich nur auf dich selbst verlassen“ hat Hannes irgendwann einmal aus dem großen Topf der halbgaren Lebensweisheiten herausgefischt. Im Augenblick des Konflikts mit den anderen ist er von dieser Devise überzeugt. Später weiß er es besser: „Das ist Quatsch“ – denn die Solidarität hat gesiegt.

FILMISCHE BEOBSACHTUNGEN



Heute mal guter Dinge: Die Eltern von Kai (Smudo, Maria Schrader)

VORSTADTKROKODILE lebt ganz von den jungen Akteuren – die Zuschauer sollen eintauchen in die Abenteuer der Krokodile, ihre Probleme und Triumphe, sich hineinversetzen in ihr Denken und Empfinden. Auf dieses Ziel sind die technischen und erzählerischen Mittel des Films ausgerichtet.

Viele Einstellungen sind mit tief positionierter Kamera aufgenommen, wodurch der Betrachter die Handlung aus der Perspektive der Kinder verfolgt.

Die Krokodile als zentrale Figuren erscheinen in diesen Einstellungen normal groß. Hannes, der sich bei Kai bedanken kommt, beobachten wir in leichter Untersicht wie mit den Augen dessen, der im Rollstuhl sitzt. Umgekehrt befinden sich die Erwachsenen (Polizist, Eltern, Rocker) oder Fast-Erwachsenen (Dennis) häufig nicht auf Augenhöhe, so dass sich der Zuschauer emotional leichter von ihnen distanziert. Eine stellenweise an Slapstick erinnernde Inszenierungsweise verstärkt diesen Effekt.

Der Zuschauer sieht und weiß selten mehr als die handelnden Figuren selbst. Wenn er doch einmal einen Wissensvorsprung hat, dann entspricht dieser meist dem subjektiven Blick der Krokodile – die eben schlauer sind als die Erwachsenen. Von den Polizisten unbemerkt, reißt Kai das Fahndungsfoto von der Pinnwand, das ihn beim Queren der roten Ampel zeigt. Die Krokodile verstecken sich hinter der Hecke und hinter Motorrädern, sie schleichen sich hinter Achmed vorbei. Die Schilderung bekommt dadurch einen unmittelbaren Charakter. Es gibt keinen übergeordneten Erzähler, keine Außenperspektive; der Zuschauer erlebt alles direkt mit, bildet sich selbst eine Meinung, unterstützt durch die zunehmende Reflexion der Protagonisten. Dem entspricht eine Kamera, die stets nahe am Geschehen bleibt. Technisch bietet sich dafür in vielen Situationen eine Ausrüstung an, die beweglich ist und die Darsteller ungehindert begleiten kann (siehe Bild).



Bei den Dreharbeiten: Regisseur Christian Ditter und die Krokodile-Darsteller

Eine herausragende dramatische Sequenz bildet die Mutprobe zu Beginn des Films. Hannes klettert, ist aber noch nicht zu sehen, die Kamera „wartet“ schon oben am First. Der begehrte Anhänger als zentrales Objekt der Aktion beherrscht das Blickfeld. Die Kamera gleitet die Dachziegel hinunter, kippt über die Kante, und erst jetzt begreift der Zuschauer, was vorgeht. Wir beobachten Hannes' waghalsige Kletterei im dauernden Wechsel aus extremen Frosch- und Vogelperspektiven. Als er auf dem First sitzt und verschnauft, zeigt eine Totale die Situation als ganze, senkrecht von oben. Jede einzelne Einstellung stößt uns auf das zentrale Motiv der Gefahr: die Höhe.

Eine weitere Sonderstellung nimmt der Titelvorspann ein. Die Gruppenmitglieder präsentieren sich der Reihe nach vor einem poppigen Comic-Hintergrund. Untermalt ist diese Sequenz von der Hitmelodie „Superhelden“ (Apollo 3), die das Lebensgefühl und die Ferienstimmung der Abenteurergruppe auf den Punkt bringt. Wie hier, so kommentiert über die ganze Geschichte hinweg vielfältige Musik den Stimmungsgehalt des Geschehens – aus dem Off oder in die Szene integriert. Emotional unmittelbar erlebt der Zuschauer mit, was die Krokodile jeweils bewegt, von rockig-beschwingt bis unheimlich und gefährlich, vom Hochgefühl bis zur Anspannung in den entscheidenden Momenten. Das Ende des Films greift die Comic-Optik wieder auf und verbindet sie mit einem Einfrieren des Bildes von der jubelnden Gruppe. Formal schließt sich damit der Rahmen, den das erste Filmbild mit einem Foto-zu-Szene-Übergang geöffnet hat.



Regisseur Christian Ditter und Fabian Halbig

KROKODILE-PROFILE

Hannes [Nick Romeo Reimann]

Der Neue: Aufs Dach der Ziegelei zu klettern ist nur der Auftakt. Weitere Mutproben folgen, und Hannes meistert sie furchtlos, selbst wenn er sich alleine fühlt. Außerdem hilft er seiner Mutter, damit sie ihre Prüfung ablegen kann – trotz des Raubüberfalls.



Olli [Manuel Steitz]

Der Anführer: Als Erster unter Gleichen hat er vor allem cool zu sein. Er braucht Führungsqualitäten – muss dem Volk aufs Maul schauen und trotzdem die Fäden in der Hand behalten. Auch und gerade gegenüber seiner Schwester, die ja „nur“ ein Mädchen ist.



Kai [Fabian Halbig]

Der Hellwache: Kai will sein wie alle Jungs, aber dafür muss er vieles besser können. Er sehnt sich nach Selbstständigkeit und Freundschaft. Kai plant gut, beobachtet scharf und hat die schlauesten Ideen. Dabei zögert er nicht, tatkräftig zuzupacken.



Maria [Leonie Tepe]

Patente Schwester: Weil Olli ihr Bruder ist, braucht sie keine Aufnahmeprüfung. Aber Maria ist mindestens ebenso mutig wie die Jungs, hat dabei mehr Gespür für andere, denkt vernünftiger und gerechter, handelt entschlossen.

Jorgo [Javidan Imani]

Der Funker: Für ihn war es nicht leicht, akzeptiert zu werden. Er wäre gern etwas mehr Macho, hat aber ein weites griechisches Herz. Was Jorgo sehr hilft, sind Stammtischsprüche und sein Handy – obwohl manchmal Mama anruft.



Peter [Robin Walter]

Der Zögerer: Peter ist von Natur aus ängstlich und trägt gern Helm. Doch sobald Gefahr im Verzug ist, wächst Peter über sich hinaus. Kein Wunder also, dass er trotz allem so etwas ist wie die – egal, ob zitternde – rechte Hand des Chefs



Elvis [Nicolas Schinseck]

Der Rocker: Ohne Kopfhörer geht gar nichts. Und ohne Jargon auch nicht. Trotzdem ist Elvis beliebt und unverzichtbar, schon weil er die beste Musik mitbringt. Er kennt aber nicht nur Pink Floyd, sondern hält wachsam den Gruppengeist hoch.



Frank [David Hürten]

Der Aufschauer: Frank bewundert seinen Bruder Dennis. Der fährt ein unglaubliches Motorrad. Aber Dennis wird auch gewalttätig. Mit Hilfe der anderen Krokodile lernt Frank, seinen eigenen Weg zu finden, statt immer nur der kleine Bruder zu sein.

PRAKTISCHE ÜBUNGEN

DEN KINOBESUCH VORBEREITEN

Vorstadt-Reise | Die Entstehung von Vorstädten in der näheren Umgebung erkunden – Recherche im Internet, Material sammeln; bewerten, welche Vor- und Nachteile Vorstädte haben, die Beschreibung der Vorstadt im Buch „Vorstadtkrokodile“ einbeziehen; sachkundliche Aufgabe

Aufgabe und Hausaufgabe: Was bedeutet Vorstadt? Wann entstanden Vorstädte (Stichwort: mittelalterliche Stadtentwicklung)? Wie sieht die Stadt im Zentrum und am Rande aus?

Recherchiert und sammelt alles, was ihr zu diesem Thema findet! Befragt Personen aus eurem Bekanntenkreis, die in der Vorstadt wohnen, wie es sich dort lebt! Lasst euch Fotos zeigen davon, wie sich die Vorstadt entwickelt hat!

Wie beschreibt Max von der Grün die Vorstadt, in der die Krokodile leben? (Vgl. Seite 15/16 der Taschenbuchausgabe, 2006) Stellt die Vor- und die Nachteile einer Vorstadt, die ihr entdeckt, zusammen!

Im Unterricht werden alle Informationen in einer „Vorstadt-Kiste“ gesammelt: Fotos, Notizen, Zeichnungen und andere Rechercheergebnisse. Die Kiste wird während der Beschäftigung mit dem Kinofilm immer wieder mit einbezogen.



Der Minigolfplatzbesitzer (Martin Semmelrogge) möchte die Krokodile vertreiben

Krokodil-Detektivarbeit | Das „Krokodil“ als Symbol und Marke untersuchen; Rechercheaufgabe

Mit Hilfe von Suchmaschinen wird der Begriff und seine vielfältige Bedeutung untersucht (als Tiergattung, mythologisch, als Firmenlogo einer Textilmarke, in der Literatur usw.).

Arbeitsfragen: Warum wird das Krokodil als Logo verwendet? Was strahlt dieses Symbol aus? (Stärke, Bissigkeit, Unabhängigkeit, Härte, Ruhe, Schlagkraft ...) Welches Symbol würdet ihr mit euren Freunden wählen, warum? Wie würdet ihr es gestalten? Macht einen Entwurf dazu! (Form, Farbe, Tragfähigkeiten – möglich als Hausaufgabe in Lerngruppen).

Suchmaschinen speziell für Kinder

Ein Überblick ohne Anspruch auf Vollständigkeit:

Blinde-Kuh
<http://www.blinde-kuh.de>
 Suchmaschine für Kinder.

Clikks
<http://www.kindercampus.de/clikks/>
 Suchmaschine des Portals
 Kindercampus, mit Themenkatalog.

Cyberzwerge
<http://www.cyberzwerge.de>
 Suchmaschine für Kinder und
 Jugendliche, mit redaktionell
 bearbeiteten Links.

Helles Köpfchen
<http://www.helles-koepfchen.de>
 Internetportal mit Suchmaschine für
 Kinder und Jugendliche; Nachrichten,
 Spiele.

Kindex
<http://www.kindex.de>
 Gesetzestexte zu Kinder- und Jugend-

themen, Online-Spiele für Kinder,
 Diskussionsforen zu Schulproblemen,
 zum Jugendschutz, Gesundheit und
 Kindschaftsrecht.

Milkmoon
<http://www.milkmoon.de>
 Suchmaschine, Nachrichten, TV-
 Programm und anderes für Kinder.

Safetykid
<http://www.safetykid.net>
 Suchmaschine für Kinder und Jugend-
 liche von 3 bis 14 Jahren, mit tausenden
 geprüfter, altersgerechter Seiten.

SWR Kindernetz
<http://www.kindernetz.de/suche/>
 Suchmaschine des SWR-Kindernetzes für
 die Suche auf ARD-Kinderseiten.

Trampeltier
<http://www.trampeltier.de>
 Suchmaschine für Kinder.

Vorstadt-Song | Mit sprachlichen und musikalischen Mitteln eine Ausdrucksform zu zwei ausgewählten Begriffen finden; Präsentation, Gruppenarbeit; musikalische Talente in der Klasse nutzen

Aufgabe: Zwei Gruppen bilden, Jungen und Mädchen möglichst ausgewogen verteilt. Jede(r) in beiden Gruppen nimmt auf einem Blatt diese Wort- und Satzfolge auf:

- 👉 Finde ohne viel zu überlegen 5 Substantive, die dir zum Begriff Vorstadt bzw. Freundschaft einfallen!
 → *Beispiel zu „Freundschaft“ – Versteck, Schweigen, Treue, Aktion, Vertrauen*
- 👉 Wähle 2 Wörter davon aus und unterstreiche sie!
 → *Beispiel zu „Freundschaft“: Versteck, Treue*
- 👉 Bilde daraus einen Satz, bei dem eines der Worte am Anfang und eines am Ende des Satzes steht.
 → *Beispiel zu „Freundschaft“: Wie in einem Versteck fühle ich mich und suche nach Treue.*
- 👉 Reime zum zweiten Wort ein neues dazu!
 → *Beispiel zu „Freundschaft“: Treue, Reue*
- 👉 Bilde aus diesen Worten ebenfalls einen Satz!
 → *Beispiel zu „Freundschaft“: Wenn die Treue fehlt, kommt die Reue spät.*

PRAKTISCHE ÜBUNGEN

DEN KINOBESUCH VORBEREITEN

- 👉 Bilde eine Phrase (*Wortgruppe, kleine Sinneinheit*) aus den bisher gefundenen Wörtern und Sätzen!
 - *Beispiel zu „Freundschaft“: Vertrauen braucht das Schweigen*
- 👉 Benutze alles und baue einen weiteren Satz zu den bisherigen Gedanken; präsentiere deine Worte und Sätze und variiere sie dabei immer wieder neu!
 - *Beispiel zu „Freundschaft“:*
 - Versteck und Schweigen;*
 - Freundschaft braucht Vertrauen und Aktion.*
 - Wenn die Treue fehlt, kommt die Reue spät.*
 - Reue, Treue und Vertrauen,*
 - darauf muss die Freundschaft bauen.*
 - Vertrauen braucht Schweigen.*
 - Da schließt sich der Reigen.*

Zusatzaufgabe: Diese eigenen Songtexte warten auf Vertonung. Die Gruppe entscheidet gemeinsam über die drei nach ihrer Meinung besten Texte und findet Klangfarben dafür. Es kann ein Rap zu eingespielter Musik werden, oder musikalische Talente unter den Schülern erfinden eine Melodie zu den kreierten Versen.



*Blick nach vorn und ein bisschen verliebt:
Maria (Leonie Tepe)*

Kinderbanden in der Kinder- und Jugendliteratur

In der Umbruchphase um 1900 verlagert sich angesichts zunehmender Urbanisierung die Kindheit von den Innenräumen auf die Stadtstraßen ... entstehen mit Wolf Durans „Kai aus der Kiste“ (1926) und Erich Kästners „Emil und die Detektive“ (1928) jene Großstadtkinderbandenromane, die den LeserInnen im deutschsprachigen Raum auch heute noch bekannt sind ... In weiterer Folge entfernen sich die Kinderkollektive zunehmend vom Erfahrungsraum Großstadt ... Das Motiv des Inseldaseins, das zunächst als symbolische Insel innerhalb der Großstadt realisiert wurde, wird vom Stadtraum getrennt.

(Aus dem Resümee zu Sanja Abramovic, Das Kollektiv in der Literatur für Kinder und Jugendliche. Quelle: www.lesenetzwerk.at)

Vorstadt-Orte | *Motivsuche, um sich den Aktionsraum zur Handlung besser vorstellen zu können, Einblicke in die Preproduktion am Filmset geben*

Die Schüler teilen sich in Kleingruppen zu etwa vier Personen auf.

Aufgabe: Mögliche Handlungsorte als Filmmotive suchen und fotografisch dokumentieren, beispielsweise

- 👉 Vorstadtsiedlung
- 👉 Alte Ziegelei
- 👉 Haus von Kais (im Buch: Kurts) Familie
- 👉 Kais Zimmer
- 👉 Blick aus einem Fenster
- 👉 Feldweg an einer Siedlung
- 👉 Hannes' Wohnung mit der Küche
- 👉 Baumhaus

Falls ein Motiv nicht zu finden ist, wird eine Alternative entwickelt. Beispiel Baumhaus: Fotografien und Gezeichnetes werden zu einer Baumhaus-Collage verbunden.



In der Klemme: Dennis (Jacob Matschenz) und Achmed (Oktay Özdemir) bedrohen den querschnittgelähmten Kai (Fabian Halbig)

Mit einem Aufnahmegerät oder dem Handy werden die Geräusche, die gesamte Akustik des möglichen Filmmotivs festgehalten (*Wind, Geklapper, Kinderstimmen, Motorgeräusche, Türeenschlagen ...*) Jede Gruppe präsentiert ihre Motiv- und Geräuschesammlung jeweils den anderen Schülern.

Übersicht der Drehorte von VORSTADTKROKODILE, verstreut im Ruhrgebiet:
<http://www.vorstadtkrokodile.film.de/crew/drehort.html>

Vorstadt-Blick | Vorübung zur Filmsprache: Blickachsenanschluss, point of view

Eine wichtige Technik der klassischen Filmmontage ist der Blickachsenanschluss (*eyeline match*): In Einstellung A schaut eine Person aus dem Bild, in der Folgeeinstellung B sieht der Zuschauer „mit ihren Augen“. Eine korrespondierende Technik ist der Point of View Shot: Die Kamera übernimmt die Perspektive einer handelnden Person, entsprechend Einstellung B beim Blickachsenanschluss. (Beispiele aus VORSTADTKROKODILE: *Hannes schaut vom Dach nach unten / Krokodile gucken steil nach oben / Kamera kippt über die Dachkante; Dialog Dennis-Olli mit Schnitt und Gegenschritt; Hannes und Maria belauern die Einbrecherbande / Blick durchs Gitterfenster*)

Die Homepage enthält mehrere Szenenbilder, auf denen ein Vorstadtkrokodil mit jeweils anderem Gesichtsausdruck in eine bestimmte Richtung schaut. Es sind Einzelbilder. Man sieht nicht, auf was oder wen die Figuren blicken. Das ist in diesem Moment der Phantasie der Betrachter überlassen. (Quelle: <http://www.vorstadtkrokodile.film.de/bilder.html>)

Aufgabe: Skizziere auf einem Zeichenblatt oder fotografiere als Standbild das Folgebild zu einem der kopierten Filmbilder. Kommentiere deine Idee!

Krokodil-Casting | Vorstellungskraft entwickeln, Rollenspiel üben, Filmfiguren in einer Szene nachgestalten, einen medialen Text erarbeiten

Aus den Szenenbeispielen wird ein Filmdialog ausgewählt, für die Gruppen vervielfältigt und dazu von Schülern ein kleines darstellendes Spiel eingeübt. Sie müssen nicht sklavisch dem Text folgen, können auch ein wenig improvisieren, denn die Personen sollen authentisch wirken.

PRAKTISCHE ÜBUNGEN

DEN KINOBESUCH VORBEREITEN

Aufgabe: Der Text wird in den Spielergruppen gelesen, die Rollen verteilt. Die Darsteller bereiten sich intern etwa 15 Minuten auf ihre Filmfigur vor. Sie lesen ihren Part, überlegen sich, wie die Figur geht, wie sie spricht, welche Mimik sie hat. Beim ersten Vorspielen dürfen sie das Textblatt noch in der Hand halten. Dann wird es weggelegt. Die Spielenden haben genügend Selbstbewusstsein, diese kleine Szene frei zu interpretieren.

Zusatzaufgabe: Wenn eine Videokamera an der Schule vorhanden ist oder Fotoapparate mit Videofunktion, können interessierte Schüler die gespielte Sequenz aufnehmen.

Szenenbeispiel I

MARIA (schreit)
Hannes! Komm sofort da runter!

FRANK (öffnet Maria nach)
Ja, Hannes Schatz, komm runter, du bist doch noch sooo klein!

HANNES (zu sich)
Klein?! (Entschlossen klettert er weiter hoch.)

MARIA (baut sich vor Olli auf, stinksauer)
Die Mutprobe ist so bescheuert, Olli! Fast so bescheuert wie du!

FRANK
Ey, Tussi, pass auf, wie du mit unserem Chief redest! (Maria schiebt Frank zur Seite, unbeeindruckt.)

OLLI (zuckt die Schultern)
Wer Krokodil sein will, muss rauf, so isses nu ma.

MARIA
Ich musste nicht hoch!

PETER
B ... B ... Bist halt Ollis Schwester.

MARIA (zu Olli, drohend)
Hol ihn sofort zurück oder ich sag Papa, dass du im Internet surfst.

OLLI
Dann sach ich Mama, dass du wieder ihren Lippenstift benutzt hast.

MARIA
Und ich helf dir nicht mehr bei den Hausaufgaben.

OLLI
Und du kriegst nie wieder Gummibärchen von mir.

FRANK
Mann, bin ich froh, dass ich keine Schwester habe.

OLLI und MARIA (gleichzeitig)
Halt die Klappe, Frank.

JORGO
Also ich find's gut, dass wir auch 'n Mädchen dabei haben.
(Die anderen Jungs sehen ihn stumpf an.)
So emanzipadingsda-mäßig halt.

HANNES (off)
Ich bin oben!

Szenenbeispiel II

Kai will gerade aufschließen. Aber die Mutter ist schneller und öffnet ihm die Tür, bevor er den Schlüssel umdrehen kann.

MUTTER KAI
Kai, wo warst du?

KAI
Es ist noch gar nicht dunkel.

MUTTER KAI
Wieso hast du nicht angerufen? Du weißt doch, dass wir uns Sorgen machen.

KAI
Vergessen.

MUTTER KAI
Du bist total nass. Junge, du kühlst aus. Du weißt doch, wie gefährlich das ist. (Sie legt fürsorglich eine Kolter-Decke über seine Beine.)

KAI
Ma-ma. Es geht mir gut, okay? (Genervt:)
Hast du nichts anderes zu tun als hier rumzusitzen und dir Sorgen zu machen? Andere Mütter haben Jobs. Oder Freundinnen zum Kaffeetrinken.

MUTTER KAI (verletzt)
Andere Mütter haben keine behinderten Kinder, die in diesem Maße auf sie angewiesen sind.

KAI (wütend)
Mum, kapiert's endlich: Ich bin auf niemanden angewiesen. Und erst recht nicht auf dich. (Er wirft die Decke zur Seite und rollt in sein Zimmer. Die Decke verfängt sich in den Speichen. Es geht nicht vor und nicht zurück. Seine Mutter betrachtet ihn eine Zeitlang. Er ruckelt genervt vor und zurück und haut irgendwann gegen den Türrahmen. Sie macht einen Schritt auf ihn zu.)

KAI
Wehe ...!



Kopf weg, Ziegel kommt: Den Krokodilen wird schon vom Zusehen mulmig

Filmfragen – zum Mitnehmen ins Kino

- Für welche Eigenschaften stehen die „Vorstadt-krokodile“? (*Mut, Stärke, Ehrlichkeit*)
- Wie viele Verfolgungsjagden erlebst du im Film? Wie wirken sie auf dich? Empfindest du sie als sinnvoll oder unnötig? (*Krokodile fliehen vor den Bikern / Dennis, Kevin und Achmed jagen Kai – rasche Kamerafahrten; horizontale Schwenks und schnelle Schnitte erzeugen zusätzliche Dynamik*)
- Wie wird in diesen Sequenzen die Musik eingesetzt? (*Musik entwickelt klanglichen Spannungsbogen, mit der Gefahr für den Gejagten werden die Töne intensiver und der Rhythmus schneller*)



Rolling Stones: Kai (Fabian Halbig), bedroht von einer Kranladung

Verfolgungsjagden sind ein Element von Slapstickfilmen aus der Stummfilmzeit. „Der Begriff SLAPSTICK stammt von der gleichnamigen Theaterrequisite. Der Slapstick ist eine Art Schlagstock, der aus zwei aneinander liegenden Latten besteht. Diese erzeugen bei einem angetäuschten Schlag einen lauten Knall und unterstützen somit akustisch die Performance von Schauspielern, die mit diesem Stock eine Prügelei darstellen können, ohne sich dabei zu verletzen. (...) Den ersten Slapstickfilm schufen schon die Brüder Lumière mit dem scheinbar dokumentarischen «L'arroseur arrosé».“

Quelle: Walter Gasperi, „Slapstick – Kleinkrieg zwischen Menschen und Objekten“, <http://kultur-online.net/?q=node/393>; vgl. zu dem Lumière-Film: <http://www.youtube.com/watch?v=UlbiNuT7EDI&feature=related>

- Was siehst du im Bild, wenn sich die Vorstadtkrokodile über die Aufnahme von Kai in ihrer Bande unterhalten („Der Rolli bleibt draußen“)? Was wird damit dem Zuschauer erzählt? (*Die Bilder zeigen, wie die Krokodile auf ihren Rädern gekonnt und schnell durch den Wald zur Baumhütte radeln – genau das, was Kai nicht kann. Sie fühlen sich überlegen, ohne weiter darüber nachzudenken, mit welchen Vorurteilen sie Kais Aufnahme ablehnen.*)

PRAKTISCHE ÜBUNGEN

DEN KINOBESUCH NACHBEREITEN

Vorstadt-Charaktere | Äußerliches und Verhaltensmuster der Protagonisten in Buch und Film miteinander vergleichen, Unterschiede feststellen und ergründen, warum im Film Personen anders heißen oder gar nicht auftreten

- Arbeitsfragen:
- Wer sind die Mitglieder der Vorstadtkrokodile?
 - Wie heißen sie im Buch, wie im Film?
 - Tragt äußerliche Merkmale zusammen, die in der literarischen Vorlage beschrieben sind!
 - Wie werden die einzelnen Jungen und Maria charakterlich beschrieben?
 - Entsprechen die gesehenen Filmfiguren euren Erwartungen?
 - Wie werden die Persönlichkeiten bereits im Vorspann des Films erkennbar?
 - Gibt es Unterschiede zur Buchvorlage? Wenn ja, könnt ihr euch erklären, warum diese Figur im Film verändert wurde?
(Stärkerer Fokus auf den Vorstadtkrokodilen als Gruppe, in unserer heutigen Gesellschaft treffen mehrere Nationalitäten aufeinander)
 - Was erfährt man über die familiären Hintergründe im Film?
(Wenige, aber wichtige Informationen zu den Familien von Kai und Hannes, Frank und Dennis; von Olli und Maria dagegen erfährt man nur, dass sie sich ein Zimmer teilen)
 - Warum unterscheidet sich der Film von der Buchvorlage?
(Ein Buch kann ausführlicher und detaillierter beschreiben und erzählen, der Film setzt Handlungsstränge in Aktion um, Dialoge werden nach dramaturgischen Aspekten eingesetzt: Figureneinführung – Konflikt – Lösung; die Bilder erzählen vor allem die Geschichte)

Kroko-Spezialkräfte | Filmbetrachtung

Fragen: Welche Fähigkeiten und Talente setzt jedes der Krokodile beim Stellen der Diebesbande ein? Wie wird das im „Showdown“ (abschließende entscheidende Auseinandersetzung zwischen den Kontrahenten, dramaturgischer Höhe- und oftmals Endpunkt im Film) sichtbar?
(Beispiele: „Krokodile, schnappt sie euch!“, Olli leitet die Operation und erklärt den Einsatzplan, er hält die Krokodile zusammen; Jorgo kennt sich mit Handys aus und setzt sie wirkungsvoll ein; Maria ist besonders mutig und entschlossen, hat Weitsicht)

Von „Abrippen“ bis „Zutexten“ | Ventilfunktion von Sprache untersuchen, Jugendsprache als eigenen Code bewusst machen und sich damit auseinandersetzen, Einstieg über einen der Filmdialoge

Wenn die Vorstadtkrokodile Meinungsverschiedenheiten haben, werden sie nicht aggressiv – in Unterschied zu Dennis und seiner Bande. Sie diskutieren jedoch heftig und nutzen ihre verbalen Möglichkeiten aus:

Szenenbeispiel III

HANNES

Vielleicht sollten wir doch die Polizei rufen...

FRANK (verzweifelt:)

Das ist mein Bruder, kapiertst du das? Du rufst keinen an!

ELVIS

Als Syd Barrett von Pink Floyd abgespaced ist und ihn keiner supported hat, hat die Band trotzdem bis zum Schluss zu ihm gehalten.

MARIA

Kannst du das nochmal auf Deutsch sagen?

ELVIS

Selbst wenn's Dennis war, möchte ich nicht derjenige sein, der ihn disst.



Hecken-Deckung: Kai (Fabian Halbig, l.) hilft den Krokodilen, lästige Rocker abzuschütteln

Aufgabe: Schreibt diesen Dialog in „Normalsprache“ um! Was verändert sich? Wie wirkt die Szene jetzt?

Zusatzfragen: Kennt ihr alle Ausdrücke, die im Szenenbeispiel vorkommen? Woher stammen sie? Benutzt ihr diese Wörter selbst? Welche Bedeutung haben sie – und was will der Sprecher über die eigentliche Bedeutung hinaus noch mitteilen? (*Coolness, Gruppenzugehörigkeit, „Ich kenne mich aus“, Jargon als Markenzeichen, codierte Sprache als Abgrenzung und Statusmittel ...*)



Aus der Bahn: Dennis und seine Bande wollen die Krokodile einschüchtern

„Jugendliche sprechen anders als Erwachsene. Sie sprechen anders als ihre Eltern. Das Phänomen ist im Grunde alt, es ist weithin bekannt, es ist bisweilen auch schon Gegenstand linguistischer Untersuchungen gewesen; manchem ist es ein Ärgernis, das er kopfschüttelnd quittiert, mancher kann über die Ausdrücke schmunzeln. (...) wesentliche sprachliche Motive und Impulse [sind] Selbstdefinition und Abgrenzung, ironische Distanzierung und Verfremdung sowie Pop- und HipHop-Kultur (...) Jugendliche streben im Bemühen nach eigener Identität nach Abgrenzung von der Erwachsenensprache. Sie erschaffen eine ihnen eigene Sprache, deren Mitglieder sich an ihrer Sprache zu erkennen geben und die durch diese Sprache in der Gruppe verankert werden. Für Erwachsene ist dieser Code oft undurchschaubar. Sie schwanken zwischen Belustigung und Irritation. Immer wieder zeigt der jugendliche Sprachgebrauch eine Verfremdung sprachlicher Strukturen der ‚Normalsprache‘. Dadurch entsteht ein ironischer, komischer und distanzierter Effekt.“

Quelle: Pons, Wörterbuch der Jugendsprache (Vorwort). Stuttgart: Ernst Klett, 2002.

Auf die Perspektive kommt es an | Filmsprachliche Übung zu Kameraperspektiven und ihrer Wirkung, Filmeinstieg, Sequenzbetrachtung

Grundlage: Trailer, <http://www.vorstadtkrokodile.film.de>; weiterführend als filmischer Vergleich mit der „Vorstadtkrokodile“-Verfilmung von 1977, siehe http://www.youtube.com/watch?v=nRYoi6l_dUk.

PRAKTISCHE ÜBUNGEN

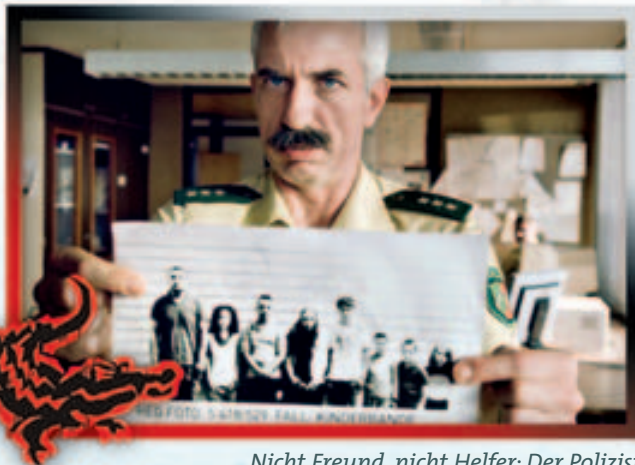
DEN KINOBESUCH NACHBEREITEN

Aufgabe: Schaut euch die erste Sequenz des Trailers an (Mutprobe).

- 👉 Wie nimmt die Kamera diese Situation auf, wann wird geschnitten, warum?
(*Ständiger Schnitt und Wechsel zwischen verschiedenen extremen Kameraperspektiven erhöht die Spannung und den Nervenkitzel, zeigt die Gefahr beim Dachklettern: Vogel- und Froschperspektive, Nahaufnahmen von Hannes beim Klettern auf dem Dach, Detailaufnahmen beim Erfassen der Kette und gleich danach beim Fallenlassen*)
- 👉 Wann sieht es besonders gefährlich aus?
(*Vogelperspektive über den Kopf von Hannes hinweg mit Blick steil nach unten zu den anderen; Fahrt und Kippen der Kamera über den Dachrand*)
- 👉 Gibt es komische Momente?
(*Olli zu Hannes, der auf dem Dach nach Halt sucht: Hey Spacko, Pass mal auf! Das ist saugefährlich für uns hier unten!*)
- 👉 In welcher Situation fühlt sich der Zuschauer mit Hannes als „Sieger“?
(*Hannes wird von der Feuerwehr gerettet und greift sich in letzter Sekunde die Krokodilanhänger-Kette an der Dachrinne*)
- 👉 Vergleiche diese Sequenz mit der Fassung im Buch und mit dem Film von 1977 (Regie: Wolfgang Becker)!
(*Buch: die ersten 9 Seiten / im Film von 1977: wesentlich längere Sequenz, fast 7 Minuten, als die etwa 3 Minuten in der Neuverfilmung; bei der Produktion von 1977 ist der Textvorspann in die Szene der Mutprobe mit eingeblendet, bei der Neuverfilmung liegt die Mutprobe gänzlich vor dem Vorspanntext; andere Figuren, Dialoge, Musik etc.*)

Oh Mann, Erwachsene! ... | Die Erwachsenenfiguren im Film hinterfragen, die Karikatur als Mittel im Film erkennen, Rollenspiel, die eigene Beziehung zu den Eltern einschätzen

Frage: Welche Erwachsenen werden im Film überzeichnet dargestellt, warum?
(*Beispiele: Minigolfplatzbetreiber, Polizisten, Jugendbande als klischeehafte, karikierte Figuren – Ideen und Handlungen der „Krokodile“ als Identifikationsfiguren für die Zuschauer werden dadurch deutlicher und präsenter: „Kinder an die Macht!“*)



Nicht Freund, nicht Helfer: Der Polizist (Ralf Richter) hält den Fall für aufgeklärt

... Besonders Mütter! | Standbild, Improvisation, Diskussion

Die Mütter von Kai und Hannes stellen Extreme dar: die eine überfürsorglich, ängstlich und „traditionell“, die andere alleinerziehend und überfordert von der Mehrfachbelastung durch Job, Fürsorge für Hannes und Studium.

Aufgabe: Stellt jeweils über ein Standbild und eine sich daraus entwickelnde kleine improvisierte Szene mit dem Thema „Gespräch am Frühstückstisch“ die Familiensituation von Kai und von Hannes nach! Was prägt sie? Welche Mutter würdet ihr euch wünschen?

Stille Bilder | *Filmbetrachtung: Suche nach stillen Momenten; Gedächtnisübung, bildnerisches Gestalten*

Der Wechsel zwischen Aktion und ruhigen Momenten prägt die Handlungsabfolge des Films. Sie geben ihm einen Rhythmus, der die (jungen) Zuschauer sich besinnen lässt und dann wieder mitreißt.

Aufgabe: *Erinnert euch an die ruhige Momente im Film: an Landschaften, die als Momentaufnahme im Gedächtnis blieben (Blick über die Siedlung; Ziegelei in der Totalen, Blick aus Kais Zimmerfenster). Zeichnet eine dieser Landschaften mit Aquarellfarben oder bunter Kreide aus dem Gedächtnis auf. Stellt eure Film-Zeichnungen aus!*

Ein Ort als Metapher | *Beschreibung (Zeitbedarf)*

Die alte Ziegelei ist nicht nur ein besonderer Ort in der Geschichte der Vorstadtkrokodile. Das Gebäude zeigt auch dem Zuschauer, wie sich die Kinderbande verändert, eine neue Qualität in ihrem Zusammenhalt entwickelt. Aus dem Familienersatz wird eine fest zusammengeschweißte Gemeinschaft von Freunden, die sich engagiert gegen gängige Vorurteile wenden – Vorurteile gegenüber Menschen mit Behinderung, Menschen anderer Nationalitäten – und für kindliche Eigenverantwortung.

Aufgabe: *Bildet Lerngruppen. Schreibt auf ein A2-Blatt in die Mitte ALTE ZIEGELEI. Sammelt um diesen Begriff alle – bildhaften oder abstrakten – Ausdrücke, die euch zu diesem Ort einfallen! (Mutprobe, Versteck, Gefahr, Rückzug, Deckung, Festung, Verteidigung, Höhle, Hauptquartier ...)*
Welche Gefühle löst die Sprengung der Alten Ziegelei am Ende der Geschichte bei euch aus?

Gegen Gewalt! – Alternativen zum Teufelskreis | *Sich mit der Reaktion auf gewalttätiges Handeln auseinandersetzen, Alternativen finden und auf ihre Tauglichkeit im Alltag untersuchen, Erfahrungen mit dem Thema Gewalt untereinander austauschen*

„... Hau endlich ab, du Krüppel!“, rief Egon. „Sonst passiert was mit dir.“ Kurt war den Tränen nahe. Er rief zurück: „Wenn du noch einmal Krüppel zu mir sagst, dann schieße ich dir den Pfeil in den Bauch, du Einbrecher!“ „Wer ist denn eigentlich der Gartenzwerg?“, fragte der Dritte, den Kurt nicht kannte, belustigt. „Ach, das ist der Krüppel aus der Nachbarschaft“, antwortete Egon. Da spannte Kurt den Bogen, schoss und traf Egon in den Oberschenkel.“

Aus: Vorstadtkrokodile, Taschenbuchausgabe, 2006, Seite 130.

Aufgabe: *Bereitet eine Klassenkonferenz zum Thema Gewalt vor!*

Unter den Schülern bilden sich zwei Lager: Die einen rechtfertigen die Gegenwehr bei Gewalt, die anderen diskutieren dagegen und bieten Alternativen an. Zwei Mitschüler dokumentieren den Disput, der etwa 20 Minuten dauern soll. Anwesende Erwachsene dürfen nicht eingreifen. Nach der vorgetragenen Dokumentation kommentieren die Schüler das Ergebnis.

Auch die Szenen der Konfrontation im Buch und im Film sind nicht genau gleich. Welche sind euch in Erinnerung geblieben, warum? Stellt die gezeigte Lösung vor und sagt eure Meinung dazu!

Alternativthema: Anfassen erwünscht! Der Umgang mit behinderten Kindern (Textstelle Taschenbuchausgabe, 2006, Seite 70: die Pinkelszene).

ZUM LESEN, RECHERCHIEREN, WEITERMACHEN

Filmanalyse

Boesing / Wagner, Filmglossar, online unter http://www.video.lulu.de/items/volume_62/1234000/1234254/1/print/1234254.pdf

Faulstich, Werner, Grundkurs Filmanalyse. Fink / UTB Taschenbuch, 2002. - 224 S., 93 Abb., kart. € 16,90. | *Geeignet als kurzer, strukturierter Einstieg.*

Horn, Eric, Glossar zur Filmanalyse. 6 Seiten im pdf-Format, online abrufbar bei www.horn-netz.de/seminare/filmanalyse | *Kompakte Zusammenstellung der wichtigsten Begriffe mit Erklärungen.*

Monaco, James, Film und Neue Medien: Lexikon der Fachbegriffe / Deutsch von Hans-Michael Bock. 2. Aufl. Reinbek: Rowohlt, 2003. - 189 S., kt. € 8,50. | *Nützliches, sehr inhaltsreiches Taschenbuch zum Lesen und Nachschlagen*

Lesestoff

Bröxkes, Susanne / Herzog, Ute (Hrsg.), Rollstuhlversorgung bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen: Ein Leitfaden mit rechtlichen Aspekten, Erfahrungsberichten und vielen Tipps rund um den Rollstuhl. 2. Aufl. Köln / Hennef: Eigenverlag des DRS e.V., 2004. – Etwa 250 S., viele Photos, € 15,00. | *Mobilität, Aktivität, Selbständigkeit – sehr technisch orientierter Ratgeber.*

von der Grün, Max, Vorstadtkrokodile: eine Geschichte vom Aufpassen. 6. Aufl. München: cbj, 2006. - 155 S., Tb, € 4,95. | *Der Jugendbuch-Klassiker von 1976, Vorlage zum Drehbuch von VORSTADTKROKODILE. Eine Neuauflage mit farbigen Filmfotos erscheint im März 2009.*

Links

http://www.dgamn.de/mbl/mbl15/mib15_ronnefeldt.pdf
Autor Christian Ronnefeldt zeigt am Beispiel von Leipzig und Grimma die Bedeutung der Vorstädte für die Entwicklung der

Städte ab dem 15. Jahrhundert auf. Sie basierten auf festen Ordnungsprinzipien und waren trotzdem flexible Gebilde, die sich entwickeln und zukunftssträchtig ausdehnen konnten (6 Seiten, 4 Abbildungen).

<http://www.heilpaedagogik-info.de/grundlagen-heilpaedagogik/umgang-behinderung.html>

Über Behinderungen und wie man damit umgeht, von der juristischen Definition und den gesellschaftlichen Umgang mit Behinderten bis zu familiären Auswirkungen; Lesehinweise, Links, Spiele, Übungen.

<http://www.randomhouse.de/content/download/schulbus/vorstadtkrokodile.pdf>
Kostenloses Unterrichtspaket zum Roman von Max von der Grün.

<http://www.rollstuhlsport.de>
Deutscher Rollstuhl-Sportverband – Hinweise zu Technik, Reisen und weiteren Aspekten machen das Thema Rollstuhl auch für Nicht-Behinderte sehr konkret anschaulich.

http://www.stimme.de/regioticker/art16233_1403689
Pressemeldung zu einer ungewöhnlichen Wette: Ein Gesunder fuhr 80 Kilometer mit dem Rollstuhl, um auf die Probleme körperlich Benachteiligter aufmerksam zu machen.

<http://www.vorstadtkrokodile.film.de>
Offizielle Homepage von VORSTADTKROKODILE (Constantin Film); mit Trailer, Infos zum Film und topografischer Übersicht der Drehorte, <http://www.vorstadtkrokodile.film.de/crew/drehort.html>.

Die erste Verfilmung – als Kontrast und zur Ergänzung

Vorstadtkrokodile
Buch: Max von der Grün, Regie: Wolfgang Becker. Deutschland 1977, 88 Minuten.
Fernsehproduktion des WDR, gedreht vom einschlägig bekannten Krimiregisseur (11 Uhr 20, Der Kommissar, Der Alte u.a.); Ausschnitte als Video bei youtube.com, Suchwörter „Vorstadtkrokodile Ausschnitt“.



education GmbH
Schillerstraße 3

82211 Herrsching



**Bestellungen per
Fax bitte an:
(0 81 52) 3 97 78 55**

Bestellung Filmhefte VORSTADT KROKODILE

Schicken Sie mir kostenlos _____ Exemplare (max. 5 pro Schule)

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir nur vollständig und deutlich lesbar ausgefüllte Bestellungen ausführen können.

Schuladresse

Lehreradresse

Name der Schule

Vorname/Name Lehrer/in

Straße/Nr.

Unterrichtsfächer

PLZ/Ort

Straße/Nr.

Tel.-Nr. (mit Vorwahl)

PLZ/Ort

Fax-Nr.

Tel.-Nr. (mit Vorwahl)

E-Mail

Fax-Nr.

**Stempel der Schule (falls zur Hand)
und Unterschrift**

E-Mail

Vielen Dank für Ihr Interesse
Die Filmhefte können vom **9. März bis
15. Mai 2009** bestellt werden. Begrenztes
Kontingent – wir
liefern, solange der Vorrat reicht.

VORSTADT KROKODILE



WWW.VORSTADTKROKODILE.FILM.DE

CONSTANTIN FILM ZEHLT ENG CHRISTIAN BECKER PRODUKTION DER WESTSIDE FILMPRODUKTION UND RAT PACK FILMPRODUKTION IN CO-PRODUKTION MIT CONSTANTIN FILM PRODUKTION EINER FILM VON CHRISTIAN DITTER „VORSTADTKROKODILE“
 MIT NICK ROMEO REIMANN FABIAN HALBIG LEONIE TEPE MANUEL STEITZ DAVID HÜRZEN JAVIDAN IMANI ROBIN WALTER NICOLAS SCHINSECK JACOB MATSCHENZ AXEL STEIN OKTAY ÖZDEMİR NORA TSCHIRNER MARIA SCHRADER SMUDO SOWIE ALS GÄSTE MARTIN SEMMELROGGE UND RALF RICHTER
 CASTING DANIELA TOLKIEN FRANZISKA SCHLÄTTNER KAMERA CHRISTIAN REIN SCHAUSPIELER EVA STIEBLER KOSTÜM JANNIE BIRCK MASKE VERENA WEISSERT CHRISTINA VON DÜLOW SCHNITT UELI CHRISTEN MUSIK HEIKO MAILE TITELSONG APOLLO 3 MUSIC SUPERVISOR THOMAS BINAR KLAUS FRERS UWE KIRBACH
 SOUND DESIGN WAVEFRONT STUDIOS MISCHUNG TSCHANGIS CHAHROKH VFX SUPERVISOR JAN STOLTZ TITELGESANG MARTIN ZWANZGER POSTPRODUKTION SUPERVISOR STEPHANIE HOFMANN REGIE-ASSISTENZ BENEDICT HOERMANN PRODUKTIONS-HERSTELLUNGSLEITUNG PETER SCHILLER
 DREHBUCH CHRISTIAN DITTER BASIEREND AUF EINEM DREHBUCH VON MARTIN RITZENHOFF UND DEM GLEICHNAMIGEN ROMAN VON MAX VON DER GRÜN ERSCHEINEN IN CBJ VERLAG IN DER VERLAGSGRUPPE RANDOM HOUSE GMBH, MÜNCHEN
 CO-PRODUZENT MARTIN MOSZKOWICZ KAUFMÄNNISCHE PRODUZENTIN ANITA SCHNEIDER AUSFÜHRENDE PRODUZENTIN LENA OLBRICH PRODUZENT CHRISTIAN BECKER REGIE CHRISTIAN DITTER

GEFÖRDERT UND ERST ERMÖGLICHT DURCH:  FFF Bayern  FFA   CBJ  APOLLO 3  RANDOM HOUSE  CONSTANTIN FILM  SONY MUSIC